

Predigt am Tag des Erzengels Michael und aller Engel zugleich

19. Sonntag nach Trinitatis (29.09.2024) in Mühlhausen und Nürnberg

4. Mose 22, 31-35

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

31 *Da öffnete der HERR Bileam die Augen, und er sah den Engel mit dem Schwert in der Hand auf dem Weg stehen. Bileam verneigte sich vor ihm bis zum Boden.*

32 *Der Engel des HERRN sprach: »Warum hast du deine Eselin dreimal geschlagen? Ich war es, der sich dir entgegengestellt hat, weil du auf einem verkehrten Weg bist.*

33 *Deine Eselin hat mich gesehen und ist mir dreimal ausgewichen. Hätte sie es nicht getan, dann hätte ich dich mit dem Schwert getötet und sie am Leben gelassen.«*

34 *Da sagte Bileam zum Engel des HERRN: »Ich habe Schuld auf mich geladen. Ich wusste nicht, dass du mir den Weg versperrt hast. Wenn du gegen diese Reise nach Moab bist, kehre ich sofort um.«*

35 *Doch der Engel des HERRN erwiderte: »Geh mit den Männern! Aber sag nur das, was ich dir auftrage!« So zog Bileam mit den Abgesandten Balaks weiter.*

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

1.

„Man kann nicht den elektrischen Lichtschalter betätigen und gleichzeitig an Engel glauben.“ so sagte Rudolf Bultmann Mitte des 20. Jahrhunderts. Seitdem ist die technische Entwicklung enorm vorangeschritten. Und doch lassen sich in unserer heutigen Zeit nicht wenige von Elektrizität erleuchten oder nutzen moderne Medien und glauben dennoch - oder auch gerade deswegen - fest an Überirdisches. Und so erfreuen sich auch in der heutigen Zeit Engel einer großen Beliebtheit: Ob als Anhänger aus Plüsch, als feines Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge oder als Postkartenmotiv: Schutzengel sind heute hoch im Kurs. Allerdings wird man wohl einen Warnengel oder Strafengelin den entsprechenden Läden vergeblich suchen.

Dabei kommt doch solch ein Warnengel an verschiedenen Stellen der Bibel vor: So bewacht zum Beispiel ein bewaffneter Engel den Paradiesgarten nach dem Sündenfall. Und auch in unserem heutigen Predigtwort taucht ein bewaffneter Engel auf, der Bileam warnen soll. Und doch ist dieser Warnengel zugleich ein Schutzengel, indem er durch sein Warnen Bileam vor dem Tod bewahrt.

2.

Aber mal langsam. Denn diese biblische Geschichte ist gar nicht so einfach zu verstehen. Wer ist Bileam? Und warum stellt Gott ihm einen solchen Engel in den Weg? Dazu müssen wir uns die Geschichte von Bileam und seiner Eselin noch einmal im Zusammenhang vor Augen stellen.

Bileam ist eine merkwürdige Gestalt. Er ist kein Jude, aber er kennt doch den Gott Israels und steht auch irgendwie in gutem Kontakt zu ihm. So verfügt er über die Fähigkeit, Schlechtes oder Gutes über Leute zu bringen, sie zu verfluchen oder zu segnen. Wir wissen nicht, wie das zugeht. Aber wir wissen, dass es zwischen Himmel und Erde Mächte gibt, die eher in den Bereich des Unheimlichen zu verorten sind.

Dieser Bileam wird vom Moabiterkönig Balak um Hilfe angefragt. Das umherziehende Volk der Israeliten ist seinem Land zu nahegekommen. Er sieht in ihnen eine Bedrohung. Deshalb bittet Balak den Bileam, das Volk zu verfluchen, ihnen also im Namen Gottes Schlimmes zu wünschen. Nachdem Balaks Boten Bileam das erste Mal anfragten, hörte Bileam in der Nacht den Auftrag Gottes, dass er nicht mitgehen solle. Als die Boten zum zweiten Mal mit noch größeren Versprechen und

Reichtümern locken, bittet Bileam noch einmal. Und siehe da, Gott lässt Bileam mitgehen. Allerdings unter der Bedingung, dass er nur das tun solle, was Gott will. Er soll nicht seinen eigenen Ideen oder seinem Gewinnstreben folgen. Doch vergisst Bileam unterwegs sehr schnell. Er ist wohl nur noch auf das Verfluchen und den dafür versprochenen reichen Lohn aus. Deshalb wird Gott zornig auf Bileam, und er stellt ihm seinen Warnengel in den Weg. Denn dieses sein Volk darf nicht verflucht werden. Das muss er verhindern.

3.

Hier sehen wir, dass Gottes Engel nicht nur die liebreizenden Helfer und Beschützer sind, wie uns das heute oft vor Augen geführt werden soll. Nein, sie können auch das Schwert führen und ganz schön ungemütlich werden. Sie stellen sich uns, wenn Gott das will, in den Weg und gebieten Einhalt.

So erlebt es Bileam. Beziehungsweise, eigentlich erlebt es zuerst nur seine Eselin so. Dreimal sieht sie den bewaffneten Engel Gottes im Weg stehen. Zweimal kann sie ausweichen – auch wenn Bileam wütend wird über sie. Aber beim dritten Mal, an einem Engpass, da kann die Eselin nicht ausweichen, sie kommt nicht am Warnengel vorbei. Ihr bleibt nichts anderes übrig, als sich auf den Boden zu legen und die Weiterreise zu verweigern. Bileam gerät dadurch ganz schön in Zorn, und prügelt auf sein Tier ein.

4.

Doch dann öffnet der Herr der Eselin den Mund – und dem Bileam die Augen. Er kann auf einmal den Engel mit dem Schwert sehen, der den Weg versperrt. Und Bileam versteht die Warnung sofort. Und er reagiert auf die einzige angemessene Weise auf seine Sünde, dass er Gott vergessen und aufs Geld versessen war: Er fällt auf die Knie und bittet Gott um Vergebung. Na klar, eine kleine Entschuldigung kann er sich nicht verkneifen: „**Ich hab's ja nicht gewusst, dass du mir den Weg versperrt hast...**“ Das ist menschlich ja auch nachvollziehbar – wer rechnet schon mit einem Boten Gottes? Schon eher rechnet man mit der Dummheit des störrischen Esels. Aber das ist ja auch genau ein Teil des Problems, ein Teil der Sünde: dass wir Menschen Gott so schnell vergessen, dass wir unsre Antennen für seine unsichtbare Welt abschalten, und nur das sehen (und sehen wollen), was vor Augen ist.

Bileams Reue ist echte Umkehr. Er bekennt seine Sünde und will umkehren von seinem Weg, den Gott nicht guthieß. Er will das lukrative Fluch-Geschäft lassen.

Aber überraschender Weise ist Gottes Wille gar nicht, dass Bileam den Weg zurückgeht, sondern es heißt: „**Geh mit den Männern!**“, also mit den Leuten des Königs Balak.

5.

Aber Bileam darf nicht gehen, ohne dass der Engel des Herrn nochmals den Auftrag an ihn wiederholt: „**Sag nur das, was ich dir auftrage!**“

„**Was ich dir auftrage!**“, sagt der Engel. Und hier sehen wir etwas und lernen etwas über die Engel Gottes, was auch an anderen Stellen der Bibel zu beobachten ist: Die Engel verhalten sich zu Gott in zwei Weisen:

Einmal so, wie wir es hier sehen, dass sie quasi identisch sind mit Gott selbst. Dieser Engel bildet eine Erscheinungsweise von Gott ab.¹ „**Was ich dir auftrage.**“

Zum anderen sind die Engel aber auch eigene Wesen, die um Gott herum sind, und die in seinem Auftrag handeln. Beides geht ineinander über und ist nicht klar voneinander zu trennen.

Und so sind die Engel auch für uns Gottes Boten. Sie sind in unserem Alltag um uns. Sie behüten und bewahren uns dann, wann Gott es will. Und sie stellen sich uns in den Weg, wo Gott es will. So begegnen sie uns als Schutzpolizisten und Helfer, durch die Gott uns seinen Weg leitet.

¹ Vgl. dazu auch 1. Mose 18.

Wir halten also fest: Es gibt Engel, und sie sind bei uns – egal ob unsere Zeitgenossen im Zeitalter von Elektrizität und noch viel tolleren Errungenschaften der Technik das glauben oder eben nicht. Engel sind die Boten Gottes.

6.

Und doch möchte ich davor warnen, zu sehr Erfahrungen mit der übersinnlichen Welt zu suchen. Es ist gefährlich, in der eigenen Wahrnehmung sich immer weiter nach Übersinnlichem auszustrecken. Denn die Engel Gottes können wir nicht immer zweifelsfrei erkennen und unterscheiden von den Mächten der Finsternis. Ja, auch der Satan ist am Werk und hat seine Diener, die Übersinnliches bewirken können. Natürlich, an ihrem Werk können wir sie erkennen. Die Engel als Boten Gottes führen uns zu Jesus Christus und halten uns bei ihm. Und doch sollen wir Gott vor allem und zuerst da suchen, finden und erfahren, wo er sich absolut zweifelsfrei finden lässt und sich uns anbietet: In Jesus Christus, seinem Sohn. In seinem Wort und in den Heiligen Sakramenten. Im Gottesdienst, wo wir ihn hören und ihn unter Leib und Blut empfangen. Dort können wir uns sicher sein, dass er, Christus, zu finden ist.

Und allein auf IHN wollen uns ja auch die Engel weisen, denn sie sind *„allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit?“* (Hebräer 1,14)

Sie führen uns zu Christus, durch den unser Leben ganz sicher ein Happy End haben wird.

7.

Ist die Geschichte von Bileam auch eine Begebenheit mit Happy End? Lest es gerne nach im 23. Kapitel vom 4. Buch Mose. Ja, sie ist es.

Denn Bileam war losgezogen, um zu verfluchen. Aber Gott wollte Segen! So sind auch meine Wege im Alltag nicht immer so, dass ich Gottes Segen auf den ersten Blick erkennen. Manchmal muss Gott anders handeln, als ich es will. Gott sei Dank, dass es so ist!

Denn wenn ich nun ganz weit aushole und Gottes Heilsweg mit dem Volk Israel als Ganzes sehe, dann sehe ich, wie die Bileamsgeschichte sich unzählige Male wiederholt. Israel wollte sich selbst groß machen. Aber sie vergessen dabei, dass Gott nicht nur Israel, sondern die ganze Welt segnen will. Dass Gott so weit gehen würde, seine Liebe allen zu geben, war für uns Menschen immer wieder unverständlich. Dass Gott letztendlich so weit gehen würde, dass er am Kreuz für uns stirbt, hätte keiner gedacht! Nie im Leben! Aber Gott musste so handeln, um einen neuen Weg zu öffnen. Und auch da spielt ein Engel eine wichtige Rolle.

Am Ostermorgen öffnete dieser Engel den neuen Weg, indem er den Stein vom Grab wegrollte. Dieser Engel war nicht dazu da, den Weg zu versperren, sondern zu öffnen. *„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“* (Lukas 24,5) war seine Frage schließlich. Die Frauen, die am Ostermontag zu Jesu Grab kamen, konnten das nicht verstehen. Sie erkannten den Weg Gottes nicht sofort. Sie waren traurig und verzweifelt. Später aber, im Rückblick, konnten sie erkennen, wie wunderbar Gottes Weg für uns Menschen ist.

Die Bileamsgeschichte hat ein Happy-End. Vielleicht nicht für den König Balak, der erlebt, wie Bileam das Volk Israel segnet, obwohl er es verfluchen sollte. Aber wenn wir ganz in die Ferne schauen, dann strahlt in der Bileamsgeschichte das Licht der Ostersonne auf. Aus dem Volk, das Bileam segnen muss, weil Gott es gesegnet hat, kommt der Retter. Nicht nur der Retter der Juden, sondern der Retter der ganzen Welt. Jesus Christus. Mit ihm und dem Aufgang der Ostersonne ist ein ganz neues Licht über unserem Leben aufgegangen. Da hat Gott den endgültigen Segen über unser Leben ausgesprochen. Denn Jesus spricht: *„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe“*. (Johannes 11,25). Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: Die Gottesgnad alleine (ELKG² 577,4+5)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg)